

ULRICH HOLBEIN

DIES MEER HAT
KEINE UFER

KLASSISCHE SUFI-MYSTIK

marixverlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

Es ist nicht gestattet, Texte dieses Buches zu scannen, in PCs oder
auf CDs zu speichern oder mit Computern zu verändern oder
einzeln oder zusammen mit anderen Bildvorlagen zu manipulieren,
es sei denn mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Copyright © by marixverlag GmbH, Wiesbaden 2009
Covergestaltung: Nicole Ehlers, marixverlag GmbH
Bildnachweis: Sufi Tale Illustration, Aquarell
von Peter Szasz, USA - Sausalito
Lektorat: Dietmar Urmes, Bottrop
Satz und Bearbeitung: Medienservice Feiß, Burgwitz
Der Text wurde in der Palatino gesetzt
Gesamtherstellung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

ISBN: 978-3-86539-207-7

www.marixverlag.de

INHALT

Vorbemerkung	7
Berge gehen wie Wolken dahin.	9
Weisheit aus verrückten Mündern.	12
Bevor du abkratzt – stirb!	13
Euer Bauch ist ein Hund!	17
Wer um tausend Jahre zurückfällt	26
Die größte Sonne mit den kleinsten Sternen suchen.	28
Sufismus ist Sanftmut	36
An Allah denken, bis Allah an mich denkt	47
Wer ist wahrhaft weise?	56
Abu Bakr Schibli sprach zu mir	67
Die ganze Welt für eine Lumpenmütze	71
Denn er glich sowieso den Engeln	75
Wir wollen nicht wollen	77
Lustgefühle und Lichter finden kein Ende	79
Wollust jenseits des Leibes	92
Wie Muscheln der Erleuchtung im Meer der Seele.	94
Ein hungriger Narr geht in die Wüste.	98
Kein süßeres Gesöff als dieses Gift.	113
Dessen Herz wird gereinigt.	121
Jedes Heizhaus hat ein Rosengärtchen	125
Falls du an mein Grab gepilgert kommst	131
Acht Paradiese anzünden und neun Höllen löschen	136
Wer Allahs Nähe sucht, ist kühn	141
O Allah, hasse uns nicht!	149
Entferne dich von dir selbst und komm!	159
Wer die Derwische wirklich sind.	167
Manchmal kam Schibli zu Dschunaid	171
Meine Glieder sind verrückt	179
Ich bin als Mystiker Elefant, du bloß Mücke	194
Jede Nacht achtzig Tränenmeere vergießen	196
Strenge Suren, weiche Sufis.	202

Was nützt mir die Ka'ba?	209
Eines Tages kam Ibrahim an einen Brunnen	216
Wir gingen von Gott zu Gott	221
Ihr metaphysischer Durst wurde nie gelöscht	227
Gläubige wie Ungläubige, getaucht in Blut.	241
Wer das Kamel nicht bewältigen kann	245
Mein Esel trägt ein Ringlein hold	249
Ich ging ohne mich zu Allah	263
Sufi-Mystik – im Ozean göttlicher Scheinparadoxa . . .	316
Zeittafel klassischer Sufis	359
Klassisches Sufi-Vokabular	370
Tasawwuf und takalluf	378
Literaturverzeichnis	379

VORBEMERKUNG

In der Goldenen Ära des Sufismus, zwischen 800 und 1300, scheinen zwischen Ägypten und Pakistan merkwürdige Scheiche, komische Derwische, Sufi-Heilige in einer Kopfzahl herumgelaufen zu sein wie im antiken Griechenland Wanderphilosophen, Vorsokratiker, Kyniker, im Vorderen Orient Gnostiker oder im christlichen Mittelalter Ketzer, Flagellanten und Wiedertäufer. Recht verschiedene Persönlichkeiten – Denktypen, Theologen, Asketen, bisweilen auch Spaßvögel – frönten allesamt der Neigung, sich in die vorgegebene Religion ihres jeweiligen Landes unmäßig engagiert hineinzuleben und auf dem Weg zu Gott in Verzückungszustände zu verfallen. Alle fanden ungefähr dieselbe Wahrheit, mit kleinen charakterbedingten Unterschieden. Wer von seinen Erkenntnissen nichts aufschrieb, hinterließ Sprüche, Antworten, Bruchstücke aus Lehrgebäuden, Verse, Weisheiten, auch biographische Fragmente, Episoden und Anekdoten.

Bisherige Sufismus-Darstellungen malen oft ein romantisch idealisiertes, allzu frommes oder biederes, mit christlichen Begriffen überlastetes, sprachlich ungenügendes, esoterisch verwässertes Sufi-Bild. In dieser neuen Kompilation werden erstmals gewisse Verstiegenheiten, abstruser Humor, Sexus, Obszönitäten, orientalische Grausamkeit nicht unter den Perserteppich gekehrt. Geboten wird ein vielstimmiges Panorama und Stimmenkonzert, das Widersprüche und Wahnwitz weder glättet noch überbetont. So entsteht mit diesem Sammelbecken und Delta sufischer Weisheiten und Unweisheiten ein durchaus neues Gesamtbild muslimischer und auch anderer Mystik, nach Themengruppen sortiert, und pro Kapitel chronologisch geordnet, ausgegraben aus vergriffenen, abgelegenen Quellen, vergleichbaren

Übersetzungen zusammengetragen, teils neu übersetzt bis nachgedichtet, manches erstmals auf Deutsch, mit einem genaueren Blick auf den Beispiel-Sufi Bayezid al-Bastami, den »König der Mystiker«. Inklusive am Schluss ein Sufi-Glossarium, Zusatzmaterialien, Liste klassischer Scheiche zwecks Weiterstudium, Bibliographie sowie als eine Art Nachwort ein umfassend ausholender Traktat über islamische Mystik im Gesamtbild anderer und jeder Mystik.

Ulrich Holbein im August 2009

BERGE GEHEN WIE WOLKEN DAHIN

Prophetenworte als Keimzellen späterer Mystik und Dichtkunst

Und du siehst die Berge, die du für unbeweglich hältst, wie Wolken dahingehen.

Sure 27

Und wir zwangen die Berge und Vögel, uns mit David zu preisen.

Sure 21, 80

Hätten wir diesen Koran auf einen Berg herabkommen lassen, hättest du ihn aus Furcht vor Allah demütig zusammensinken und sich spalten gesehen.

Sure 59, 22

An diesem Tage wollen wir die Himmel zusammenrollen, so wie man ein beschriebenes Pergament zusammenrollt.

Sure 21, 106

– und die Menschen werden dir trunken scheinen, obgleich sie nicht berauscht sind.

Sure 22, 4

Diese Welt ist ein Zauberer und wir sind die Händler, die ihr die gemessenen Mondstrahlen abkaufen.

Hadith

Ana wa Aliyun min nurin wahidin (Ich und Ali bestehen aus einem einzigen Licht)

Hadith

Der Hass der Fledermäuse beweist, dass ich die Sonne bin.

Hadith

Die Absicht des Gläubigen ist besser als das Werk.

Von Sufis gern zitiertes Prophetenwort

Wenn Allah einen Menschen liebt, schaden ihm seine Sünden nicht.

Prophetenwort, auf das die Sufis sich stürzten und das sie in Umlauf brachten

Der Prophet hat gesagt: »Gar mancher Zerzauste, Staubbedeckte, mit zwei Fetzen Bekleidete, würde er Allah beschwören, so erfüllte Allah seinen Schwur. Al-Bara' ist einer von ihnen.«

Sarradsch in seinem Kapitel »Widerlegung derer, die behaupten, die Sufis seien unwissende Leute und es gebe für die sufische Wissenschaft keinen Beweis aus dem heiligen Buch und der Überlieferung«, Kapitel 7 seines Werks »Kitab al-luma«

Wer mich im Traum sieht, sieht mich tatsächlich; denn der Teufel nimmt nicht meine Gestalt an.

Allah schuf die Engel, damit die Vernunft auf ihnen reite.

Ich habe Stunden, wo mich weder ein Engel fasst noch ein Cherub.

Wir haben den äußeren Feind besiegt, aber in uns wohnt ein viel schlimmerer Feind.

Die Tinte des Gelehrten ist heiliger als das Blut des Märtyrers.

Wenn ihr wüsstet, was ich weiß, ihr würdet viel weinen und wenig lachen.

Weint, und wenn ihr nicht weint, dann verhaltet euch wie Weinende.

Wer immer von euch Isa ibn Maryam (Jesus, den Sohn der Maria) trifft, soll ihm meine Grüße ausrichten.

Hadith

Schmähe nicht den Gockelhahn, denn er ruft dich zum Gebet!

Allah hat mir befohlen, den Schnurrbart zu stutzen und den Bart wachsen zu lassen.

Ein einziges kaschisch (Ziehen) Allahs kommt dem Streben von Menschen und Dschinnen gleich.

Gott gibt nicht das Diesseits, damit es zum Jenseits führe, er will nicht das Jenseits geben, damit es zum Diesseits führe.

Die zahlreichsten unter den Paradiesbewohnern sind die Narren.

Der Glaube des Menschen erreicht sein volles Maß erst dann, wenn man ihn für verrückt erklärt.

Prophetenwort, das Abu Sa'id auf sich bezog

Die Menschen schlafen, und wenn sie sterben, erwachen sie.

Vertraue auf Allah, aber binde zuerst dein Kamel fest.

WEISHEIT AUS VERRÜCKTEN MÜNDERN

Orientalische Sprichwörter

Die Wurzeln erzählen den Zweigen nicht, was sie denken.

Wenn das Huhn getrunken hat, blickt es auf zu seinem Gott.

Wer ein Kamel bewirtet, muss eine hohe Haustür haben.

Spiel nicht Laute vor einem brünstigen Kamel!

Ein Narr trägt sein Herz auf der Zunge, ein Weiser seinen Mund im Herzen.

Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt.

Der Weise wird nicht satt an schönen Sprüchen.

Ich staune: Das Wort eines Weisen aus dem Mund eines Verrückten!

Eine Maus trat zum Islam über – weder vermehrte sie die Zahl der Musulmanen, noch verringerte sie die Zahl der Christen.

Ein Hund und ein Grindkopf sind eine schöne Gesellschaft zu einer gesegneten Pilgerfahrt.

Zuviel Flattern zerbricht die Flügel.

Ein Blinder sagt zu einem Blinden: »Ein schwarzer Tag, an dem wir zusammengetroffen sind.«

Die Dunkelheit ist angenehmer als die Blindheit.

Wenn dir einer sagt, er habe einen Berg versetzt, so kannst du ihm Glauben schenken. Aber wenn dir einer sagt, er hätte seinen Charakter geändert, so glaube das keinesfalls.

Ist auch der Dichter gestorben, seine Zunge verfault nicht.